BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 27 | FREITAG, 27.11.2026 | 37.196 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ▪ Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ▪ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim ▪ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ▪ Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ▪ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Kirchhain (mg) Die letzten Tage waren von winterlichem Wetter geprägt – auch wenn der erste Schnee noch auf sich warten lässt, dominieren nun Frost und Nebel nach vormals eher milden Temperaturen. Damit stehen am kalten Bienenstand einerseits die Chancen für eine Brutfreiheit der Völker recht gut – andererseits bietet sich aber in behaglich geheizten Räumen auch der Rückblick auf die vergangene Saison an.

Warten auf die Pause

Im Rahmen von Versuchen und Leistungsprüfung wurde am Bieneninstitut Kirchhain in den letzten Tagen der Brutumfang einiger Bienenvölker genauer betrachtet. Trotz der recht kühlen Temperaturen wurden die Völker dazu kurz geöffnet und Waben aus dem zentralen Bienensitz gezogen. Das Ergebnis: Von den ca. 70 betrachteten Völkern an vier Ständen waren nahezu alle brutfrei. Der Zeitpunkt bestätigt dabei einmal mehr die alte Faustregel, dass unsere Völker meist mit dem ersten richtigen Frost, in Kirchhain war dies am 6.11. der Fall, die Eilage unterbrechen. Etwa drei Wochen später – mit dem Auslaufen der letzten Brutzellen – sind sie dann zumindest kurzzeitig brutfrei. Ein Blick auf den Verlauf der Minimaltemperaturen der nächstgelegenen Wetterstation, gemeinsam mit der Kontrolle der Bodenschieber auf Anzeichen schlüpfender Brut, helfen daher oft schon, den Brutzustand der Völker von außen abzuschätzen. Warum viele von uns im Spätherbst und Winter auf die Brutfreiheit als Grundlage einer wirksamen Varroabehandlung warten und warum die brutfreie Zeit oft nur von kurzer Dauer ist, wurde im letzten Infobrief (Ausgabe 26-2026) detailliert behandelt. Wer also bisher noch nicht an die Varroabehandlung gedacht und vielleicht noch keine Bodenschieber unter seine Völker geschoben hat, sollte dies nun schnellstmöglich nachholen. Auch wenn die Varroabehandlung schon erfolgt ist, lohnt sich ein erneuter Blick ins Gemüll: Hier zeigt sich nun ob die Behandlung erfolgreich war, wo die Wintertraube sitzt und ob vielleicht schon wieder die ersten Arbeiterinnen schlüpfen.

Was ist zu tun:

- Milbenfall kontrollieren
- nötigenfalls Varroabehandlung durchführen / Behandlungserfolg kontrollieren
- Aufzeichnungen auswerten
- Weiterbilden & Austauschen

Stichworte:

- Varroa
- Brutpause
- Selektion
- Stockkarten
- WikiBeedia

Winterzeit nutzen

Neben den Arbeiten an der frischen Luft kann man es sich jetzt aber auch hervorragend beim Auswerten der Saisonaufzeichnungen mit einem Heißgetränk gemütlich machen. Wie schon Anfang des Jahres im Infobrief 02-2026 beschrieben wurde, lebt eine gut funktionierende Imkerei von vorausschauender Planung. Doch auch der Blick zurück ist wichtig, um die vergangenen Monate bewerten und aus ihnen Lehren ziehen zu können. Für die gezielte Zuchtarbeit werden nun etwa die aufgenommenen Daten der vergangenen Leistungsprüfung zusammengetragen und für die folgende Bewertung vorbereitet. Wie die Datenaufnahme selbst, erfolgt das Notieren und Auswerten dabei im Idealfall ebenfalls nach einheitlichen Maßstäben, damit die Daten in vergleichbarer Weise zusammengeführt werden können. Für die Leistungsprüfung in der Carnica-Population erfolgt dies in Vorbereitung der Zuchtwertschätzung meist über die Beebreed-Website, während in der Buckfast-Population zumeist die Pedigree-Datenbank genutzt wird. In beiden Fällen bilden die in der Saison aufgenommenen Daten für Züchterinnen und Züchter die grundlegende Basis für die Selektionsentscheidungen in der nächsten Zuchtsaison.

Selektion am eigenen Stand

Doch nicht nur für spezialisierte Zuchtbetriebe ist die Datenhaltung und Auswertung der erste Schritt zur folgenden Selektionsentscheidung. Auch am eigenen Bienenstand kann man durch einfache Auswertungen auf breiter Basis bestimmte Eigenschaften der Bienenvölker in den Blick nehmen. Wer dazu über die Saison hinweg Notizen in Stockkarten, Apps oder Notizzetteln gemacht hat, kann diese nun in Ruhe miteinander vergleichen. Welche Merkmale (z.B. Sanftmut, Honigertrag oder Varroabefall) dabei besonders beachtet werden sollen, liegt hier ganz bei Ihnen – es empfiehlt sich aber, immer alle Völker eines Standes am selben Tag zu bewerten und diese Bewertung über das Jahr hinweg mehrmals zu wiederholen. Wer sich näher mit dem Thema Prüfung und Selektion beschäftigen möchte, findet in den verlinkten Publikationen reichlich Lektüre für die kalte Jahreszeit. Probieren Sie es doch einmal aus! Sie werden sehen, dass sich bei nüchterner Betrachtung der Notizen durchaus Unterschiede zwischen vermeintlich „gleichen“ Völkern ausmachen lassen - Und wenn sich dann im nächsten Jahr wieder die Frage „Wie komme ich an geeigneten Zuchtstoff?“ stellt (siehe Infobrief 06-2026), wissen Sie schon, welches Ihrer Völker der persönliche Favorit ist.

Schwarmintelligenz – Wissen und Erfahrung teilen

Besonders viel Spaß macht der Rückblick aufs vergangene Jahr, wenn man die Erfahrungen und Ergebnisse mit befreundeten Imkerinnen und Imkern teilen und vergleichen kann. Gemeinsam lassen sich die gemachten Beobachtungen oft besser einordnen und bei entsprechender Aufnahmemethodik sogar untereinander vergleichen. Die Weitergabe von Wissen und das Lernen voneinander bilden auch den Ausgangspunkt für eine Enzyklopädie der besonderen Art: WikiBeedia.
Die Wissenssammlung rund um Imkerei und Honigbienen entstand im Rahmen des EU-Projekts BEE-GUARDS und ist stetig am Wachsen. Jeder und Jede kann dabei zur „digitalen Schwarmintelligenz“ beitragen und Artikel erstellen, prüfen oder übersetzen. Stöbern sie gern einmal durch die Artikelsammlung und die Möglichkeiten, selbst ein Stückchen Imkereiwissen zur Sammlung beizutragen – perfekt für die kalte Jahreszeit!

Kontakt zum Auto:
Dr. Martin Gabel
martinsebastian.gabel@llh.hessen.de



Der 34. Apisticus-Tag findet am 27. und 28. Februar 2027 statt.
Ein interessantes Vortragsprogramm wird von unserer umfangreichen Fachmesse begleitet.
Alle Informationen für Besucher sowie Vorteile für Frühbucher und Gruppen finden Sie auf der Webseite unseres Fördervereins Apis e.V.:
https://www.apis-ev.de/apisticus-tag-muenster.html

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völker-behandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im Apis-Shop, sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Der nächste Infobrief erschein am
Freitag, den 18. Dezember 2026